

# Fluch Der Weltmeere Piraterie Volkerrecht Und Int

Thank you definitely much for downloading **Fluch Der Weltmeere Piraterie Volkerrecht Und Int**. Most likely you have knowledge that, people have look numerous time for their favorite books past this Fluch Der Weltmeere Piraterie Volkerrecht Und Int, but stop up in harmful downloads.

Rather than enjoying a good PDF as soon as a mug of coffee in the afternoon, otherwise they juggled considering some harmful virus inside their computer. **Fluch Der Weltmeere Piraterie Volkerrecht Und Int** is easily reached in our digital library an online right of entry to it is set as public therefore you can download it instantly. Our digital library saves in complex countries, allowing you to get the most less latency time to download any of our books in the manner of this one. Merely said, the Fluch Der Weltmeere Piraterie Volkerrecht Und Int is universally compatible in imitation of any devices to read.

*Fluch Der Weltmeere  
Piraterie Volkerrecht  
Und Int*

Downloaded from  
[jjwadeinsurance.com](http://jjwadeinsurance.com) by  
guest

## BRICE KATELYN

*Great Power Multilateralism and the  
Prevention of War* Walter de Gruyter  
GmbH & Co KG

Hostis humani generis, meaning "enemy of humankind," is the legal basis by which Western societies have defined such criminals as pirates, torturers, or terrorists as beyond the pale of civilization. Sonja Schillings argues that the legal fiction designating certain persons or classes of persons as enemies of all humankind does more than characterize them as inherently hostile: it supplies a narrative basis for legitimating violence in the name of the state. The book draws attention to a century-old narrative pattern that not only underlies the legal category of enemies of the people, but more generally informs interpretations of imperial expansion, protest against structural oppression, and the transformation of institutions as "legitimate" interventions on behalf of civilized society. Schillings traces the Anglo-American interpretive history of the concept, which she sees as crucial to understanding US history, in particular with regard to the frontier, race relations, and the war on terror.

Enemies of All Humankind University of Georgia Press

»Michael Kempe hat die Leibniz-Biographie für unsere Zeit geschrieben: Sieben ausgewählte Tage, die für das Ganze stehen, sieben Facetten eines großen und widersprüchlichen Bildes«, schreibt Daniel Kehlmann zu diesem Buch über das große deutsche Universalgenie Gottfried Wilhelm Leibniz (1646–1716). Der war ein Tausendsassa, Philosoph, Erfinder, Mathematiker, Reisender und Netzwerker. Hier lernen wir seine ganze Welt kennen, sein Leben, Denken und Arbeiten. Eleganter erzählt der Historiker und Leibniz-Kenner Michael Kempe von diesen sieben Tagen in Leibniz' übervollem Leben. Sieben Tage, an denen Leibniz' Leben und Werk eine neue Wendung nehmen. 1675 treffen wir in

Paris an, wo er morgens im Bett sitzt und arbeitet, umgeben von einem Berg an Notizzetteln – an diesem Tag bringt er erstmals das Integralzeichen »∫« zu Papier, ein großer Moment in der Mathematik – und ein zeitlebens währender Streit mit Isaac Newton und dessen Anhängern. In Hannover plaudert er 1696 am Hof mit der Kurfürstin Sophie über den Trost in der Philosophie. Sein wohl größter Wurf aber ist die Skizze einer Maschine, die mit den Zahlen 0 und 1 rechnet – Grundlage des Digitalcodes und damit des Computers. Doch auch als Philosoph hat Leibniz uns heute noch viel zu sagen. Gott mag unter allen möglichen Welten die beste geschaffen haben, wie er in seiner berühmten »Theodizee« andeutet, doch der Mensch muss sie durch sein Handeln weiter verbessern. Wissenschaft braucht nicht nur den Bund mit der Macht, sondern auch die Freiheit des Denkens. Hinter Perücke und Gehrock zeigt sich Leibniz so als modernes Individuum. Mit seinem grenzenlosen Optimismus fordert er uns auf, nie die Hoffnung aufzugeben, sondern Lösungen zu suchen. Eine spannende, vergnügliche und lebendige Reise in den Kopf eines der größten deutschen Denker. »Michael Kempe hat die Leibniz-Biographie für unsere Zeit geschrieben. Es ist schwer, diesem reichen Geist auch nur im Ansatz gerecht zu werden. Kempe aber gelingt es: Sieben ausgewählte Tage, die für das Ganze stehen, sieben Facetten eines großen und widersprüchlichen Bildes.« Daniel Kehlmann »Eine großartige Idee: von einzelnen Tagen auszugehen, an denen Leibniz' Leben und Werk eine neue Wendung nehmen, und schließlich eine ganze Welt zu entfalten. Ein besonders gelungenes biographisches Kunststück.« Rüdiger Safranski »Michael Kempe gelingt in diesem großartigen Portrait das Kunststück, Leibniz' Denken für unsere Zeit verständlich zu machen und ihn zugleich in seiner eigenen Zeit zu verorten, der Epoche des Barock und der frühen Aufklärung.« Jürgen Osterhammel, Autor von »Die Verwandlung der Welt«

**Crisis and Legitimacy in Atlantic**

## American Narratives of Piracy

Vandenhoeck & Ruprecht  
Studienarbeit aus dem Jahr 2016 im  
Fachbereich Geschichte Europas -  
Mittelalter, Frühe Neuzeit, Note: 2,3,  
Johannes Gutenberg-Universität Mainz,  
Sprache: Deutsch, Abstract: Welche Rolle  
spielte dabei die Freibeuterei während der  
Regierungszeit Elisabeth I. im Kontext der  
Europäischen Expansion? Im Verlauf dieser  
Hausarbeit soll diese Frage untersucht  
werden. Dabei wird der Fokus besonders  
auf die Anfänge der englischen  
Freibeuterei und ihren Akteuren gelegt.  
Durch die historische Zeit hinweg  
erscheint immer wieder ein Thema,  
welches die Fantasie der Menschen anregt  
und man oft zwischen Fiktion und wahren  
Begebenheiten nicht mehr unterscheiden  
kann: Die Geschichte der Freibeuterei,  
oder auch: Die Geschichte der Piraterie.  
Hierbei vermischen sich Mythos, Legende  
und die "wahre" Geschichte. Die  
Geschichte der Freibeuterei  
beziehungsweise Piraterie wird in  
Literatur, Film und Fernsehen vielfach  
aufgegriffen und spätestens als Johnny  
Depp den Piraten Captain Jack Sparrow in  
der Trilogie "Pirates of the Caribbean" zur  
Kultfigur machte, erlangte die Piraten –  
Thematik wieder neuen Aufschwung. Sind  
sie auf der einen Seite die Helden der  
Meere und die Rebellen ihrer Zeit, so zeigt  
die Wirklichkeit, in der Vergangenheit wie  
auch heute noch, ihre Schattenseite in  
Form von Plünderungen, Elend, Gräuel –  
und Mordtaten. Doch wie konnte sich eine  
solche "Gesellschaftsgruppe" formieren  
und etablieren? Welche Verflechtungen  
zeigen sich mit den Interessen der  
Herrschenden? Und welche Rolle spielten  
sie für einzelne Nationen?

Fighting Terror after Napoleon GRIN Verlag  
By examining the relationship between  
international law and empire from early  
modernity to the present, this volume  
improves current understandings of the  
way international legal institutions,  
practices, and narratives have shaped  
imperial ideas about and structures of  
world governance.

**Die beste aller möglichen Welten**

Vandenhoeck & Ruprecht  
 Bachelorarbeit aus dem Jahr 2010 im  
 Fachbereich Politik - Politische Theorie und  
 Ideengeschichte, Note: 1,3, Universität der  
 Bundeswehr München, Neubiberg,  
 Sprache: Deutsch, Abstract: Die heutige  
 Ökonomie ist geprägt von einer  
 globalisierten und damit international  
 stark verflochtenen Ökonomie. Die Welt  
 als Ganzes rückt durch technologischen  
 Fortschritt, einen wachsenden Welthandel,  
 der auch mit heutigen Mitteln nur auf dem  
 Meer bewältigt werden kann, enger und  
 enger zusammen. Der Raum des Meeres  
 ist kein neuer, unbekannter Raum mehr,  
 aber noch immer sind der Charakter  
 dieses Raumes und der Unterschied von  
 Land und Meer prägend für den Nomos der  
 Menschheit. Auch die Europazentriertheit  
 des Jus Publicum Europaeum schwindet,  
 und dennoch bleiben die Probleme und  
 Zusammenhänge von Übersee ein  
 aktuelles Thema. Carl Schmitts  
 Thematisierung von Land und Meer, von  
 der Freiheit der Meere und der Piraterie ist  
 keineswegs ein alter Hut der Politischen  
 Theorie. Vielmehr ist es eine bedeutende  
 philosophische Perspektive auf das  
 heutige globale sicherheitspolitische und  
 völkerrechtliche Gesamtsystem. "Der Raub  
 auf See ist wahrscheinlich so alt wie die  
 Seefahrt und der Seehandel - wo es etwas  
 zu holen gibt, findet sich früher oder  
 später stets ein ungebetener Interessent.  
 Alle historischen Reiche, die Seehandel  
 trieben, kannten das Phänomen des  
 Seeraubs als Äquivalent des organisierten  
 Straßenraubs, der den Handelskarawanen  
 drohte. Dies gilt für die Ägypter ebenso  
 wie für die Anlieger des Indischen  
 Ozeans." . Die asymmetrische Bedrohung  
 der Piraterie steht auch heute wieder,  
 vielleicht kann man auch sagen: immer  
 noch, der eingehegten terrestrischen Welt  
 der Nationalstaaten entgegen. Nur ist die  
 Staatengemeinschaft mittlerweile nicht  
 mehr zweigeteilt in Europa, als Zentrum  
 der religiös, vermeintlich intellektuell und  
 technologisch entwickelten Elite, und  
 heidnische Völker, sondern in  
 gleichberechtigte Mächte rund um den  
 Globus.

**Handbuch Frieden im Europa der  
 Frühen Neuzeit / Handbook of Peace  
 in Early Modern Europe** Hackett  
 Publishing

Studienarbeit aus dem Jahr 2022 im  
 Fachbereich Geschichte - Amerika, Note:  
 1,3, Freie Universität Berlin (Friedrich-  
 Meinecke-Institut), Veranstaltung: Das  
 koloniale Hispanoamerika, Sprache:  
 Deutsch, Abstract: Welchen Einfluss die  
 staatlich geförderte Kaperprogramm und  
 weitere daraus resultierende Formen der  
 Piraterie auf die spanische

Hegemonialstellung in der Karibik  
 nahmen, soll in dieser Arbeit untersucht  
 werden. Dafür gilt es zunächst, die  
 verschiedenen Begriffe und Formen der  
 Seeräuberei und des Kaperwesens zu  
 definieren und in einen historischen  
 Kontext zu bringen. Anschließend wird  
 eine genauere räumliche und zeitliche  
 Einordnung vorgenommen. Auf Grundlage  
 dessen sollen verschiedene Konfliktphasen  
 eingeteilt, analysiert und ein  
 abschließendes Urteil gefällt werden. Die  
 Quellenlage ist differenziert zu betrachten.  
 Einerseits lassen sich Spuren des  
 Piratenwesens in Zolllisten und Hafen-  
 oder Logbüchern wiederfinden, jedoch nur  
 in sehr begrenztem Ausmaß. Andererseits  
 bieten zeitgenössische literarische Werke  
 wertvolle Informationen über einzelne  
 Seeräuber und Kaperfahrer, die jedoch  
 nach moderner Forschung nicht immer  
 ganz zuverlässig seien. So zum Beispiel  
 das 1724 in London veröffentlichte Buch  
 "A General History of the Robberies and  
 Murders of the Most Notorious Pyrates  
 (Eine allgemeine Geschichte der  
 Räubereien und Morde der berühmtesten  
 Piraten)" des vermeintlichen Autors  
 Charles Johnson, dessen Identität bis  
 heute ungeklärt ist. Die Ausführungen  
 über insgesamt 34 englische Piraten  
 beruhen überwiegend auf Gerichtsakten  
 und Prozessbeobachtungen, weshalb es  
 laut R. Bohn zu einer Art Handbuch für die  
 Geschichte der Piraterie geworden ist.  
 Zuvor war bereits 1678 das Werk des  
 französischen Autors Alexandre Olivier  
 Exquemelin mit dem niederländischen  
 Titel "De Americaensche Zee-Rovers" (Die  
 Amerikanischen Seeräuber) erschienen, in  
 dem der Verfasser aus eigener Erfahrung  
 von dem Leben innerhalb einer  
 Piratengemeinschaft berichtet. Diese  
 Arbeit stützt sich jedoch ausschließlich auf  
 die Sekundärliteratur der bereits  
 erwähnten Autoren Michael Kempe und  
 Robert Bohn. Zusätzlich bieten die Werke  
 von Frauke Gewecke und Luis Martínez-  
 Fernández einen umfassenden Überblick  
 über die Geschichte und Geografie der  
 Karibik.

*Weltmeere* Cambridge University Press  
 Spielzeug und Spiele gehören zur  
 grundlegenden Lebenswelt von Kindern. In  
 der alltäglichen Praxis des Spielens  
 begegnet ihnen eine Vielzahl an  
 geschichtskulturellen Produkten. Die in  
 diesen Dingen lagernden Narrationen und  
 Interpretationen vermitteln Vorstellungen  
 von der Vergangenheit und ihrer  
 Beschaffenheit. Was Kinder über  
 Geschichte wissen, wird damit ganz basal  
 von diesen Objekten beziehungsweise den  
 damit verbundenen Praxen mitbestimmt.  
 Mit den Beiträgen des Bandes nähern sich

erstmalig Expert\*innen aus der  
 Geschichtsdidaktik, Geschichts-, Kultur-  
 und Erziehungswissenschaft diesem  
 Phänomen an. Sie fokussieren dabei vor  
 allem Aspekte der materiellen Kultur und  
 des spielerischen Umgangs mit sowie  
 Darstellungsmodi von Geschichte.  
*Raiders and Natives* Routledge  
 Für viele galt die Piraterie schon lange als  
 ein Phänomen vergangener Jahrhunderte.  
 Auch im Recht der Seeversicherung  
 gehörte sie zu den fast vergessenen  
 Kapiteln. Seit Mitte der 2000er Jahre  
 erlebte die Welt jedoch eine Renaissance  
 der Piraterie vor den Küsten Somalias, die  
 neben menschlichen Tragödien und  
 wirtschaftlichen Einbußen auch die  
 Transport- und Versicherungsbranche vor  
 neue Herausforderungen stellte. In einer  
 Grundlagenstudie greift Jonathan  
 Wennekers diese Problematik auf und  
 untersucht die Pirateriegefahr im  
 Rechtsgefüge der Seeversicherung des  
 Reeder unter Berücksichtigung deutschen  
 und englischen Rechts. Im Mittelpunkt der  
 Untersuchung stehen dabei die  
 praxisrelevanten Rechtsfragen der  
 modernen Losegeldpiraterie, etwa die  
 Frage der Ersetzbarkeit bezahlter  
 Losegelder unter den Bedingungen der  
 Seekaskoversicherung des Reeder.  
**No Part of the Mother Country, but  
 Distinct Dominions** Cornell University  
 Press

"This volume represents a sea change in  
 educational resources for the history of  
 piracy. In a single, readable, and  
 affordable volume, Lane and  
 Bialuschewski present a wonderfully  
 diverse body of primary texts on sea  
 raiders. Drawn from a variety of sources,  
 including the authors' own archival  
 research and translations, these carefully  
 curated texts cover over two hundred  
 years (1548-1726) of global, early-modern  
 piracy. Lane and Bialuschewski provide  
 glosses of each document and a succinct  
 introduction to the historical context of the  
 period and avoid the romanticized and  
 Anglo-centric depictions of maritime  
 predation that often plague work on the  
 topic." —Jesse Cromwell, The University of  
 Mississippi

**Dimensionen internationaler  
 Geschichte** LIT Verlag Münster  
 Die „Geschichte des öffentlichen Rechts in  
 Deutschland“ von Michael Stolleis gehört  
 zu den herausragenden  
 Gesamtdarstellungen unserer Zeit. Auf  
 mehr als 2000 Druckseiten entfaltet ihr  
 Autor darin weit über den  
 wissenschaftsgeschichtlichen Rahmen  
 hinaus ein rechtshistorisches Panorama  
 Deutschlands von der Frühen Neuzeit bis  
 an die Schwelle der Gegenwart. Nun fasst

Stolleis kaum weniger eindrucksvoll den gewaltigen Stoff noch einmal auf nur rund 220 Seiten zusammen. Der Leser dieser glänzenden Einführung gewinnt ein grundlegendes Wissen über das deutsche öffentliche Recht im Wandel der Zeiten.

*Mit Geschichte spielen* C.H.Beck

Für die Menschen in der Frühen Neuzeit war das Meer lebensnotwendig und lebensbedrohlich zugleich. In diesem Spannungsfeld fragt die Konferenz nach Vorstellungen und Erfahrungen derjenigen, die in Hafenstädten, an Küsten und Flüssen oder auf Inseln lebten. Sie fragt, wie die Menschen ihr Verhältnis zum Meer bestimmten, seine Ressourcen nutzten und seinen Gefahren begegneten. Das Meer war immer ein Medium der Kooperation, aber auch der Kolonisierung und des Krieges. Die Konferenz fragt daher nach friedlichen Begegnungen und gewaltsamen Auseinandersetzungen, nach ökonomischen, ökologischen, politischen, sozialen und kulturellen Gewinnen und Verlusten. Sie fragt nach Vernetzungen, Transfers, Austauschbeziehungen und Wechselwirkungen maritimer Interaktion. Maritime Mobilität, Handel und Migration prägten selbst das "Hinterland" und küstenferne Regionen. Sogar dort, wo man dies zunächst nicht vermuten würde, hat das Meer in der Frühen Neuzeit Spuren hinterlassen: beispielsweise in Kirchen, Schulen und Gelehrtenstuben oder in Bibliotheken und Sammlungen. Daher fragt die Konferenz nach Ausmass und Einfluss des Maritimen und danach, wie und wo es sich ganz konkret dingfest machen lässt.

**Erdbeeren und Piraten** Vandenhoeck & Ruprecht

Die Küste Westafrikas war eine der wichtigsten Kontaktzonen der Frühen Neuzeit. Zahlreiche europäische Handelskompanien konkurrierten hier um Gold und Sklaven, Handelsrechte und Stützpunkte. Die Autorin fragt, wie diese Kompanien untereinander und gegenüber westafrikanischen Herrschern als Akteure der Außenbeziehungen auftraten, und wertet dazu die Archive der niederländischen, englischen und französischen Afrika- und Westindien-Kompanien aus. Wie interkulturelle Diplomatie funktionierte, wird anhand von Zeremoniell, Geschenkverkehr und Völkerrecht analysiert. Die Studie kommt zu dem Ergebnis, dass sich eine lokale diplomatische Praxis entwickelte, die Elemente europäischen und afrikanischen Ursprungs verknüpfte.

**Decades of Reconstruction** Dartmouth College Press

This volume presents pathbreaking studies on diverse human approaches to »the

ocean«. Focusing on the era from the late eighteenth through the early twentieth centuries, the authors explore numerous fields of the oceans' cultural history. They describe in depth not only the process of scientification, but also the modern wish to domesticate and aestheticize the sea, to structure it and put it to economic use. To describe these processes also means to challenge a fundamental assumption of a general and almost universal human perception of the seas as »other«, »different« and »empty«. The chapters of this volume advocate a different and non-traditional approach to the history of the sea: An approach based less on the well-known myths of othering but rather on a genuine interest in a pluralistic concept of cultural history. This claim is supported by both systematic and empirical arguments. The range of topics explored in this volume includes, among others, the development of the aquarium, Japanese whaling, soundscapes of the polar seas, psychological theories on humans and the sea, the oceans in fiction, oceanography in late nineteenth-century and Russian maritime expansion.

*Engaging Transculturality* Springer-Verlag

English summary: Legal culture has become a key notion in law and society. But how to describe it? How does it emerge? Where are its roots and foundations? Which elements constitute it? Peter Mankowski provides answers by highlighting its development and structures. Rather than establishing a grand theory, his work looks at different contexts and offers at its core a comparative-anecdotal approach to a complex, multifaceted notion. Aiming to provoke thought and encourage discussion, the author depicts the societal, religious and ideological traditions surrounding legal culture, which has to be dynamic to keep pace with progress in society, science and technology. An international phenomenon, legal culture looks at individuals and their relationships to society and community. Its often media influenced public perception and own image within the legal profession are further constituent parts. In short, legal culture is colourful and mirrors the vitality of law and life. German description: Rechtskultur ist ein zentraler Begriff in Recht und Gesellschaft. Was aber ist Rechtskultur? Wie entsteht Rechtskultur? Welche Facetten hat Rechtskultur? Rechtskultur ist ein Versuch, Antworten, Konturen und Strukturen zu entwickeln. Peter Mankowski will dabei keine Grosstheorie aufstellen, sondern Zusammenhänge aufzeigen. Er bietet im Kern eine rechtsvergleichend-

anekdotische Annäherung an einen schwierigen und vielschichtigen Begriff. Dabei will er Anstöße geben und anregen. Rechtskultur steht in gesellschaftlichen, religiösen und ideologischen Traditionen. Rechtskultur ist dynamisch. Sie muss versuchen, mit gesellschaftlichen, wissenschaftlichen und technischen Entwicklungen Schritt zu halten. Rechtskultur speist sich aus der Wahrnehmung der Laien, vermittelt durch Bilder in Medien, ebenso wie aus dem Selbstverständnis der Juristen. Rechtskultur bezieht sich auf den Einzelnen ebenso wie auf dessen Verhältnis zu Gemeinschaften. Rechtskultur zeigt sich in internationalen Kontexten. Rechtskultur ist so bunt und vielgestaltig wie das Recht und das Leben selber.

*Rechtskultur* Vandenhoeck & Ruprecht

In der frühen Neuzeit galt der Pirat als "Feind der Menschheit". Internationale rechtliche Regelungen mussten getroffen werden, um dem nahezu globalen Phänomen zu begegnen. Michael Kempe schildert, wie die Weltmeere als internationaler Rechtsraum geschaffen wurden und wie die europäischen Mächte die Seeräuber bekämpften. Er blickt dabei hinter die Kulissen offizieller Politik, auf geheime diplomatische Beziehungen und illegale wirtschaftliche Vernetzungen und lässt auch Piratenjagden und Seeräuberprozesse nicht außer Acht. Deutlich wird, dass das moderne Völkerrecht nicht nur am Verhandlungstisch geschaffen wurde. Auch am Horn von Afrika und im Arabischen Meer wurde um internationale rechtliche Standards gerungen, die bis heute immer wieder neu definiert werden müssen - so aktuell in der Auseinandersetzung mit den modernen Piraten vor Somalia.

**2010** Cambridge University Press

Wo kein Täter, da kein Opfer?

Gewalttätige Auseinandersetzungen scheinen ohne die Zweierbeziehung zwischen Täter und Opfer kaum denkbar. Dennoch finden sich in der Geschichte immer wieder Konflikte, deren Verlauf, Komplexität und Überlieferung derart eindeutige Rollenzuteilungen nicht zulassen und darüber hinaus ohne den Dritten als Kategorie weder genau zu beschreiben noch schlüssig zu erklären sind. Im Mittelpunkt dieses Sammelbandes stehen Fragen danach, wie Täter zu Tätern werden und Opfer zu Opfern. Steht allein die Gewalt als Handlung im Vordergrund oder müssen zusätzliche Bedingungen erfüllt sein, um diese Rollen einnehmen zu können? Welchen Einfluss haben Rollenzuschreibungen auf die



Selbstwahrnehmung und das Verhalten von Gruppen und Gemeinschaften? Können Täter zu Opfern werden und umgekehrt? Die Themen reichen von militärischen Einquartierungen, nordafrikanischen Korsaren und kroatischen Söldnern im 17. Jahrhundert über die Rolle von Dritten und Handlungstheorien in Gewaltsituationen, islamischen Konkubinen bis hin zu den Troubles im Irland der Zwischenkriegszeit.

**Piraterie in der Seeverversicherung des Reeders** OUP Oxford

In early modern Europe, international law emerged as a means of governing relations between rapidly consolidating sovereign states, purporting to establish a normative order for the perilous international world. However, it was intrinsically fragile and uncertain, for sovereign states had no acknowledged common authority that would create, change, apply, and enforce legal norms. In *Imagining World Order*, Chenxi Tang shows that international world order was as much a literary as a legal matter. To begin with, the poetic imagination contributed to the making of international law. As the discourse of international law coalesced, literary works from romances and tragedies to novels responded to its unfulfilled ambitions and inexorable failures, occasionally affirming it, often contesting it, always uncovering its problems and rehearsing imaginary solutions. Tang highlights the various modes in which literary texts—some highly

canonical (Camões, Shakespeare, Corneille, Lohenstein, and Defoe, among many others), some largely forgotten yet worth rediscovering—engaged with legal thinking in the period from the sixteenth to the eighteenth century. In tracing such engagements, he offers a dual history of international law and European literature. As legal history, the book approaches the development of international law in this period—its so-called classical age—in terms of literary imagination. As literary history, Tang recounts how literature confronted the question of international world order and how, in the process, a set of literary forms common to major European languages (epic, tragedy, romance, novel) evolved.

Englands Aufstieg zur Seemacht und die Freibeuterei Cambridge University Press

At the intersection of the history of knowledge and science, of European trade empires and the Mediterranean, this major empirical study presents a new method for understanding the history of ignorance across politics, religion, history and science during the early Enlightenment.

**Shaping the International Relations of the Netherlands, 1815-2000** S. Fischer Verlag

Die Entwicklung europäischer Friedensprozesse ist für die Frühe Neuzeit ebenso bezeichnend wie die Allgegenwärtigkeit kriegerischer Konflikte: Über 2000 zwischen- bzw. binnenstaatliche Friedensverträge wurden vereinbart. Das Handbuch präsentiert neueste und internationale

Forschungsergebnisse über politische und gesellschaftliche Friedensordnungen, Friedenskonzepte und -praktiken sowie Kulturen des Friedens in der Frühen Neuzeit.

**Öffentliches Recht in Deutschland**

Routledge

Internationale Geschichte hat sich im Zuge der Globalisierung zu einem lebhaften Feld der Geschichtswissenschaft entwickelt. 21 namhafte Vertreterinnen und Vertreter dieses Forschungsfeldes zeigen, wie sich die Phänomene internationaler Geschichte in den letzten zwei Jahrhunderten gewandelt haben und wie über sie geschrieben werden kann. Sie behandeln Kriege und Instrumente zur Friedenssicherung, staatliche und gesellschaftliche Akteure, globale und transnationale Entwicklungen, schließlich die Versuche, das Gesamtbild der internationalen Staaten- und Gesellschaftswelt ordnend zu erklären. Die Essays bieten eine Bilanz der Forschungen der letzten Jahre und regen mit begrifflichen und methodischen Präzisierungen zu ihrer Weiterentwicklung an. Mit Beiträgen von Eckart Conze, Simone Derix, Anselm Doering-Manteuffel, Jost Dülffer, Jörg Echternkamp, Jörg Fisch, Marc Frey, Jessica Gienow-Hecht, Christine Hatzky, Madeleine Herren, Friedrich Kießling, Ursula Lehmkuhl, Wilfried Loth, Holger Nehring, Jochen Oltmer, Jürgen Osterhammel, Kiran Klaus Patel, Johannes Paulmann, Niels P. Petersson, Wolfram Pyta, Matthias Schulz